

Standortbestimmung

1 Test

Hausner Management Service

22-Sep-2009

Standortbestimmung

Die Gründung neuer ‚Biotope der Hoffnung‘ ist eines der letzten Abenteuer unserer Zeit. Risikoreich, anspruchsvoll, fordernd und eine Lebensaufgabe und Berufung, für die sich wirklich zu leben lohnt. Gründung bedeutet jedoch Risiken einzugehen und oftmals auch Scheitern. An der eigenen Persönlichkeit, an eigener Selbstüberschätzung oder Unterschätzung der Verhältnisse.

Die Standortbestimmung ist keine Versicherung gegen die Gefahren und Risiken, jedoch eine Unterstützung in einer soliden Vorbereitung und Durchführung. Jesus sagt, dass er seine Gemeinde baut. Unser Job ist es, „brauchbare“ Werkzeuge zu sein. Wir können mit der richtigen Vorbereitung eine gelungene Gründung nicht „machen“. Jedoch können wir eine erfolgreiche Gründung durch mangelnde Vorbereitung verhindern.

So will die Standortbestimmung Dir eine Orientierung sein und Dir helfen, die richtigen Fragen zu einer guten Vorbereitung einer Gründung zu stellen. Wir haben zahlreiche Gründerinnen und Gründer befragt und haben die Erkenntnisse u.a. in dieser Standortbestimmung zusammengestellt. Sie beschreibt vor allem Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir als unabdingbar erachten, wenn eine Gründung gelingen soll. Der Bericht ist in Einheiten aufgebaut.

- Einführung
- Einheit 1: Übersicht Standortbestimmung
- Einheit 2: Meine Stärken
- Einheit 3: Meine Entwicklungsbereiche
- Einheit 4: Meine Kompetenzen
- Einheit 5: Schritte zur Entwicklung
- Einheit 6: Aktionsplan

Die Standortbestimmung lädt zu zwei Dingen ein. Einmal zu erkennen, welche Stärken Du in das Gründungsvorhaben einbringen wirst und zum anderen, in welchem Bereich Du Ergänzung von anderen benötigst und selbst Aufmerksamkeit zu leisten hast.

Einführung

Die Standortbestimmung beschreibt sieben Kompetenzfelder, die für eine gelungene Gründung unerlässlich sind und ist somit ein Handlungsleitfaden, eigenständig und systematisch an den eigenen Kompetenzen zu arbeiten. Die Kompetenzen im Einzelnen:

1. Selbstführung	<ul style="list-style-type: none"> ● Denken in Lösungen ● Wirksames Handeln ● Grenzen setzen ● Intrinsische Motivation ● Emotionale Reife
2. Visionäre Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ● Geistliche Vision gewinnen ● Vision klären ● Menschen gewinnen ● Menschen beteiligen ● Ressourcen mobilisieren
3. Planung und Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ● Planung und Umsetzung ● Langfristige Planung ● Arbeitsbelastung bei wechselnden Prioritäten ● Koordination von Aufgaben ● Reflexion und Lernen
4. Team	<ul style="list-style-type: none"> ● Zusammenhalt schaffen ● Ausrichtung schaffen ● Ergänzung ermöglichen ● Multiplikation ermöglichen ● Konflikte bewältigen
5. Beziehung zu Jesus fernstehenden Menschen	<ul style="list-style-type: none"> ● Sich natürlich in der Welt bewegen ● Networking ● Beziehungen leben ● Menschen zu Christus führen ● Menschen integrieren
6. Jüngerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ● Mentoring ● Gründet Kleingruppen ● Verkörpert einen UP-Lebensstil (Bewegung zu Gott) ● Verkörpert einen IN-Lebensstil (Bewegung zu den Menschen) ● Verkörpert einen OUT-Lebensstil (Bewegung in die Welt)
7. Solides Familien- und Eheleben	<ul style="list-style-type: none"> ● Kommunikation ● Pflege der Beziehung ● Guter Umgang mit Konflikten ● Belastbarkeit ● Gemeinsame Verpflichtung

Wie gehe ich vor?

Die Standortbestimmung ist ein persönliches Entwicklungs-Tool. Sie dient zur Entwicklung Deiner eigenen Gründungskompetenzen. Sie hat nicht das Ziel zu urteilen und festzuschreiben, wer eine gute Gründerpersönlichkeit ist und wer nicht. Sie beschreibt einfach aktuelle Stärken und Schwächen.

Wir empfehlen Dir, anhand folgender Schritte mit der Standortbestimmung zu arbeiten:

- Orientierung gewinnen
- Stärken stärken
- Schwächen schwächen
- Umsetzung planen

1. Orientierung gewinnen

Mache Dich im ersten Schritt mit dem Bericht vertraut. Der Bericht umfasst drei Teile. Im ersten Teil findest Du eine Zusammenfassung der Befragung. Der zweite Teil beschreibt eingehend anhand der Beurteilungen Deine Stärken und Deine Schwächen und gibt Hinweise für konkrete Lernschritte. Der dritte Teil verhilft Dir, zu eigenen Vereinbarungen zu kommen, die Du hier schriftlich festhalten kannst.

2. Stärken stärken

Beschäftige Dich eingehend mit Deinen Stärken und gehe nicht vorschnell zu den vermeintlich wichtigeren Schwächen über. Deine Stärken bedeuten Deine Möglichkeiten und Deine Ressourcen. Deine Stärken haben Dich bis zum heutigen Tag erfolgreich gemacht, und sie sind der Grund, warum Dir Menschen folgen. Menschen, die gelernt haben, ihre Stärken zu bejahen und zu kultivieren, haben ihren Stil und ihren Weg gefunden, erfolgreich und erfüllend zu arbeiten und zu leben.

3. Schwächen schwächen

Schwächen sind Handlungsfelder, die Du aktiv angehen wirst. Wir empfehlen jedoch bewusst, Schwächen nur zu schwächen und nicht alle Energie in deren Beseitigung zu investieren. Wer überall gut sein will, der ist am Ende nur Durchschnitt. Finde die Schwächen, die Deine Wirksamkeit deutlich verschlechtern und arbeite gezielt an ihnen.

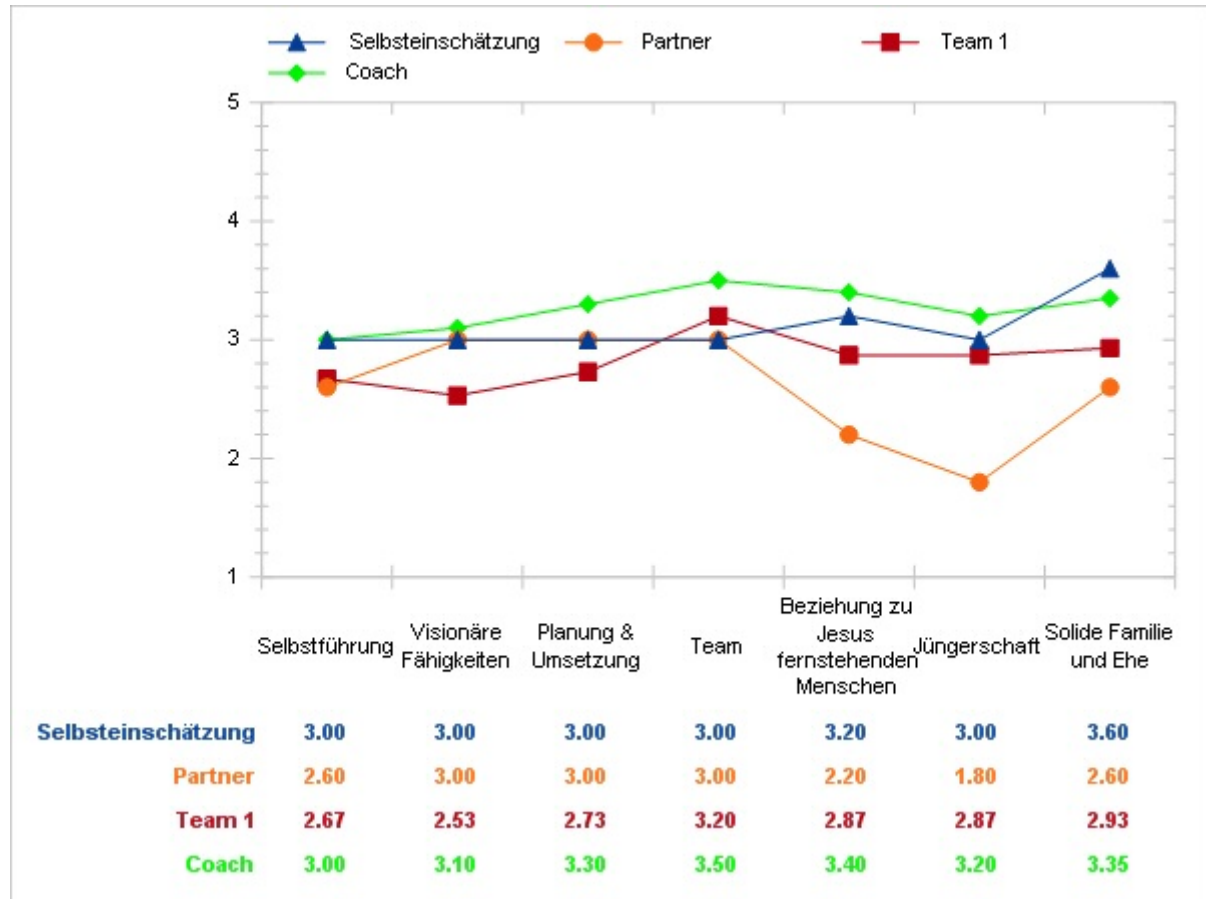
4. Umsetzung planen

Die Standortbestimmung ist wie ein Spiegel, der Dir Informationen zur Verfügung stellt. Es liegt in Deiner Verantwortung, auf dieser Grundlage Entscheidungen zu treffen und gezielte Verhaltensänderungen einzuleiten. Schriftlichkeit ist dazu ein wichtiger Schritt. Halte fest, welche neuen Verhaltensweisen Du wo und wann einsetzen willst. Dann sprich die eigenen Vereinbarungen mit einer Person Deines Vertrauens – am besten mit einem Coach – durch. Sorge dafür, dass Du zu diesem Thema immer wieder im Gespräch bist. Verhaltensänderungen brauchen zwei Dinge: Konsequenz und Zeit. Also mit anderen Worten: Wiederholung. Genau dies kann ein Coach ermöglichen. Führe die Standortbestimmung nach einer gewissen Zeit ein weiteres Mal durch. Du wirst Deinen Fortschritt so besser erkennen.

Einheit 1: Übersicht Standortbestimmung

Nachstehend findest Du eine Gesamtübersicht über die Ergebnisse der Standortbestimmung.

A. Rating – Alle



Einheit 2: Meine Stärken

Nachstehend findest Du eine Übersicht über die Kompetenzen, die am stärksten bewertet wurden und damit einen Hinweis auf Deine persönlichen Stärken geben.

Verhaltensweise	Dimension	Durchschnitt
Kommunikation: Die Partner kommunizieren ausreichend, sie gehen mit Respekt miteinander um und hören einander zu.	Solide Familie und Ehe	3.50
Multiplikation ermöglichen: investiert in andere und delegiert so, dass neue Leute ins Spiel kommen.	Team	3.38
Networking: lebt und pflegt vielfältige Beziehungen zu Menschen in der Region und am Ort.	Beziehung zu Jesus fernstehenden Me	3.38
Ergänzung ermöglichen: lässt sich ergänzen durch unterschiedliche Stärken, Gaben und Rollen der Mitglieder im Team.	Team	3.38
Ausrichtung schaffen: gibt dem Team Richtung durch eine gemeinsame Vision, durch vereinbarte Ziele und Aufgaben.	Team	3.38

Meine Notizen

Einheit 3: Meine Entwicklungsbereiche

Nachstehend findest Du eine Übersicht über die Kompetenzen, die am niedrigsten bewertet wurden und damit einen Hinweis auf Deine persönlichen Schwächen geben.

Verhaltensweise	Dimension	Durchschnitt
Verkörpert einen UP-Lebensstil (Bewegung zu Gott): führt persönlich und fördert in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist von leidenschaftlicher Anbetung, der Praxis geistlicher Disziplinen und einem biblischen Umgang mit Finanzen.	Jüngerschaft	2.63
Pflege der Beziehung: Die Partner nehmen sich ausreichend Zeit für Ehe- und Familienleben und ziehen angemessene und nachvollziehbare Grenzen zwischen Privatleben, Beruf und Gründungsarbeit.	Solide Familie und Ehe	2.63
Gemeinsame Verpflichtung: Die Partner empfinden ein ganzes ‚Ja‘ zur Gründungsaufgabe und eine gemeinsame Sicht, was das Maß und die Art des Engagements in der Gründung angeht.	Solide Familie und Ehe	2.75
Menschen gewinnen: kann andere Menschen für eine von Gott inspirierte Vision begeistern.	Visionäre Fähigkeiten	2.75
Verkörpert einen IN-Lebensstil (Bewegung zu den Menschen): führt persönlich und fördert in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist von tragfähigen und vertrauensvollen Beziehungen.	Jüngerschaft	2.75

Meine Notizen

Einheit 4: Meine Kompetenzen

Nachstehend sind die Ergebnisse der einzelnen Fragen zusammengestellt. Sie beinhalten die einzelnen Perspektiven der Selbsteinschätzung, des Coaches, der Teammitglieder und des Partners.

Die Verteilung der Ergebnisse erlaubt Dir eine eingehende Analyse der Bewertungen, inwieweit Selbst- und Fremdeinschätzungen übereinstimmen oder voneinander abweichen.

Einige Personen, die den Fragebogen bearbeitet haben, versahen ihre Angaben mit Kommentaren. Die Kommentare werden je Frage und je nach Perspektive getrennt wiedergegeben. Sie geben Dir wertvolle Informationen, wie Du die Werte zu interpretieren hast und so kannst Du gezielt weitere Schritte in Deiner Entwicklung gehen. Die Kommentare werden unverändert wiedergegeben – je nach Perspektive. Innerhalb der Perspektive werden sie zufällig wiedergegeben.

UNIT 1: SELBSTFÜHRUNG

1. Denken in Lösungen: konzentriert sich bei Schwierigkeiten auf mögliche Lösungen und entstehende Chancen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	3	0	0	0	3.00
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	0	8	0	0	0	3.00

2. Wirksames Handeln: erledigt Aufgaben effizient (schnell und gut) und kümmert sich um die richtigen (wichtigen) Aufgaben.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	0	3	0	0	0	3.00
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	1	7	0	0	0	2.88

3. Grenzen setzen: kann eigene Bedürfnisse und Erwartungen äußern und angemessene Grenzen setzen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	2	6	0	0	0	2.75

4. Intrinsische Motivation: hat Freude an der Sache und verfolgt sie mit Leidenschaft und Hingabe.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	2	1	0	0	0	2.33
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	2	6	0	0	0	2.75

5. Emotionale Reife: kann Rückschläge und Enttäuschungen positiv verarbeiten.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	2	1	0	0	0	2.33
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	2	6	0	0	0	2.75

UNIT 2: VISIONÄRE FÄHIGKEITEN

6. Geistliche Vision gewinnen: ist in der Lage, eine von Gott inspirierte Vision zu gewinnen

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	2	1	0	0	0	2.33
Coach	0	0	3	1	0	0	3.25
Durchschnitt	0	2	5	1	0	0	2.88

7. Vision klären: kann eine ansteckende Vision formulieren und auch gegen Widerstände entfalten.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	1	7	0	0	0	2.88

8. Menschen gewinnen: kann andere Menschen für eine von Gott inspirierte Vision begeistern.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	2	1	0	0	0	2.33
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	2	6	0	0	0	2.75

9. Menschen beteiligen: gelingt es, dass sich Menschen an der Umsetzung der Vision beteiligen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	1	7	0	0	0	2.88

10. Ressourcen mobilisieren: gelingt es, Finanzen (u.a. Mittel) für die Umsetzung der Vision zu mobilisieren.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	3	1	0	0	3.25
Durchschnitt	0	1	6	1	0	0	3.00

UNIT 3: PLANUNG & UMSETZUNG

11. Planung und Umsetzung: setzt eine Jahresplanung ein und richtet das eigene Handeln daran aus.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	3	0	0	0	3.00
Coach	0	0	3	1	0	0	3.25
Durchschnitt	0	0	7	1	0	0	3.13

12. Langfristige Planung: entwickelt und pflegt einen langfristigen Plan (bspw. Dreijahresplan).

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	3	1	0	0	3.25
Durchschnitt	0	1	6	1	0	0	3.00

13. Arbeitsbelastung bei wechselnden Prioritäten: behält auch bei schnell wechselnden Prioritäten den Überblick.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	3	0	0	0	3.00
Coach	0	0	3	1	0	0	3.25
Durchschnitt	0	0	7	1	0	0	3.13

14. Koordination von Aufgaben: kann verschiedene Aufgaben gleichzeitig auch bei höherer Belastung erfüllen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	3	1	0	0	3.25
Durchschnitt	0	1	6	1	0	0	3.00

15. Reflexion und Lernen: nimmt sich regelmäßig eine Auszeit für Nachdenken, Gebet und Neuausrichtung.

	Bewertung						
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	1	0	2	0	0	0	2.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	1	0	5	2	0	0	3.00

UNIT 4: TEAM

16. Zusammenhalt schaffen: kann ein ‚Wir-Gefühl‘ und Zusammengehörigkeit im Team erzeugen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	3	0	0	0	3.00
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	6	2	0	0	3.25

17. Ausrichtung schaffen: gibt dem Team Richtung durch eine gemeinsame Vision, durch vereinbarte Ziele und Aufgaben.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	5	3	0	0	3.38

18. Ergänzung ermöglichen: lässt sich ergänzen durch unterschiedliche Stärken, Gaben und Rollen der Mitglieder im Team.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	5	3	0	0	3.38

19. Multiplikation ermöglichen: investiert in andere und delegiert so, dass neue Leute ins Spiel kommen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	5	3	0	0	3.38

20. Konflikte bewältigen: geht entstehende Konflikte klar und aktiv an und trägt zu deren Bewältigung bei.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	3	0	0	0	3.00
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	6	2	0	0	3.25

UNIT 5: BEZIEHUNG ZU JESUS FERNSTEHENDEN MENSCHEN

21. Sich natürlich in der Welt bewegen: kennt und interessiert sich persönlich für aktuelle oder regionale Themen oder Besonderheiten (bspw. Fußball, Kultur, Politik, lokale Traditionen ...).

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	2	0	1	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	3	4	1	0	0	2.75

22. Networking: lebt und pflegt vielfältige Beziehungen zu Menschen in der Region und am Ort.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	0	1	0	0	4.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	5	3	0	0	3.38

23. Beziehungen leben: lebt und pflegt regelmäßig Freundschaften zu Jesus fernstehenden Menschen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	2	4	2	0	0	3.00

24. Menschen zu Christus führen: hilft immer wieder Menschen, eine Entscheidung zu treffen, um Jesus persönlich nachzufolgen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	1	1	1	0	0	3.00
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	2	3	3	0	0	3.13

25. Menschen integrieren: sorgt dafür, dass neue Menschen verbindlicher Teil der Gruppe werden.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	1	2	0	0	0	2.67
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	2	4	2	0	0	3.00

UNIT 6: JÜNGERSCHAFT

26. Mentoring: lebt eine beobachtbare Vorgehensweise, um Menschen zu fördern und diese zu Jüngern zu machen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	1	4	3	0	0	3.25

27. Gründet Kleingruppen: gründet Kleingruppen und multipliziert diese.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	1	1	1	0	0	3.00
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	2	3	3	0	0	3.13

28. Verkörpert einen UP-Lebensstil (Bewegung zu Gott): führt persönlich und fördert in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist von leidenschaftlicher Anbetung, der Praxis geistlicher Disziplinen und einem biblischen Umgang mit Finanzen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	1	0	0	0	0	0	1.00
Team 1	0	2	0	1	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	1	2	4	1	0	0	2.63

29. Verkörpert einen IN-Lebensstil (Bewegung zu den Menschen): führt persönlich und fördert in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist von tragfähigen und vertrauensvollen Beziehungen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	2	0	1	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	3	4	1	0	0	2.75

30. Verkörpert einen OUT-Lebensstil (Bewegung in die Welt): führt persönlich und fördert in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist vom Dienst an den Armen, den Verlorenen und den Kranken und dient den Menschen mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	2	0	1	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	3	4	1	0	0	2.75

UNIT 7: SOLIDE FAMILIE UND EHE

31. Kommunikation: Die Partner kommunizieren ausreichend, sie gehen mit Respekt miteinander um und hören einander zu.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	0	0	1	0	5.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	1	3	0	0	3.75
Durchschnitt	0	0	4	4	0	0	3.50

32. Pflege der Beziehung: Die Partner nehmen sich ausreichend Zeit für Ehe- und Familienleben und ziehen angemessene und nachvollziehbare Grenzen zwischen Privatleben, Beruf und Gründungsarbeit.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	2	1	0	0	0	2.33
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	3	5	0	0	0	2.63

33. Guter Umgang mit Konflikten: Die Partner haben einen Weg, entstehende Konflikte in der Ehe angemessen und gut zu bewältigen.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	0	1	0	0	4.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	0	2	1	0	0	3.33
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	0	5	3	0	0	3.38

34. Belastbarkeit: Die Partner haben einen Weg gefunden, beanspruchende Zeiten, Enttäuschungen oder Krisen gemeinsam zu meistern.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	0	1	0	0	0	3.00
Team 1	0	1	1	1	0	0	3.00
Coach	0	0	2	2	0	0	3.50
Durchschnitt	0	1	4	3	0	0	3.25

35. Gemeinsame Verpflichtung: Die Partner empfinden ein ganzes ‚Ja‘ zur Gründungsaufgabe und eine gemeinsame Sicht, was das Maß und die Art des Engagements in der Gründung angeht.

Bewertung							
	1	2	3	4	5	n/a	
Selbsteinschätzung	0	0	1	0	0	0	3.00
Partner	0	1	0	0	0	0	2.00
Team 1	0	2	0	1	0	0	2.67
Coach	0	0	4	0	0	0	3.00
Durchschnitt	0	3	4	1	0	0	2.75

Einheit 5: Schritte zur Entwicklung

In dieser Einheit sind die Kompetenzfelder zusammengestellt, die von Dir oder den anderen Personen niedrig bewertet wurden. Für jede aufgeführte Kompetenz stehen Dir zwei wesentliche Informationen zur Verfügung:

Kompetentes Verhalten: Welches Verhalten wird gezeigt, wenn diese Kompetenz voll eingesetzt wird?
10 TopTipps für Deine weitere Entwicklung: Welche Schritte kann ich auf dem Weg dorthin gehen und welche Tipps kann ich nutzen?

Die am niedrigsten bewerteten Kompetenzen stehen ganz oben, sodass Du konkrete Prioritäten setzen kannst. Nutze die Hinweise und Empfehlungen für Deinen persönlichen Aktionsplan. Diese Hinweise sind ein Ausgangspunkt, und Du kannst weitere Ideen und Vorgehensweisen im Aktionsplan in Einheit 6 festhalten.

Selbstführung (1-)**Score: 2.84****Kompetentes Verhalten**

- **Denken in Lösungen:** Du konzentrierst Dich bei Schwierigkeiten auf mögliche Lösungen und entstehende Chancen. Das bedeutet, Du bleibst handlungsfähig, auch wenn unvorhergesehene Probleme auftauchen.
- **Wirksames Handeln:** Du erledigst Aufgaben effizient (schnell und gut) und kümmerst Dich um die richtigen (wichtigen) Aufgaben. Das bedeutet, Du lässt Dich nicht von vielleicht dringenden, jedoch unwichtigen Aufgaben aus der Spur bringen und Du verwendest Deine begrenzte Zeit mit den Dingen, die Dich wirklich weiterbringen.
- **Grenzen setzen:** Du kannst eigene Bedürfnisse und Erwartungen äußern und angemessene Grenzen setzen. Das bedeutet, Du bist in der Lage, unangenehme Dinge anzusprechen oder von anderen etwas zu fordern sowie ‚Nein‘ zu sagen, wenn es nötig ist. Das wird Dir helfen, Dich auf das Wesentliche zu konzentrieren, Dich nicht zu verzetteln oder bei Menschen falsche Erwartungen aufzubauen.
- **Intrinsische Motivation:** Du hast Freude an der Sache und verfolgst sie mit Leidenschaft und Hingabe. Das bedeutet, dass Du von innen her motiviert bist und Du keine/wenig Impulse von außen benötigst, um für die Gründung aktiv zu werden.
- **Emotionale Reife:** Du kannst Rückschläge und Enttäuschungen positiv verarbeiten. Das bedeutet, Du verstehst, dass Niederlagen Teil des Lebens sind und zu einer Gründung mit dazugehören. Du bist im Dialog mit Jesus und mit Freunden und findest so Wege, Deine emotionalen Tanks wieder zu füllen.

Schritte zur Entwicklung**1. Wähle bewusst die Perspektive!**

Betrachte Dein Denken und Deine Denkmuster. Wie reagierst Du, wenn Du mit unvorhergesehenen Situationen konfrontiert bist? Ist das Glas dann ‚halb voll‘ oder ‚halb leer‘? Was würde Dir dabei helfen, eine Perspektivänderung zu wählen?

2. Verstehe die Möglichkeiten, die Dir zur Verfügung stehen!

Wenn Deine Gedanken um Probleme statt um mögliche Lösungen kreisen, dann stelle Dir bewusst Fragen wie: Was ist wohl Gottes Perspektive in dieser Situation? Was passiert wohl im schlimmsten Falle? Was würde dies für mich, für das Team oder für die Aufgabe bedeuten? Wäre das wirklich so katastrophal? Was könnte ich selbst noch in einem solchen Falle tun?

3. Unterscheide Dringendes von Wichtigem!

Du bist mit vielen Aufgaben und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Lerne zu unterscheiden, was nur dringend ist (bspw. eine Anfrage per E-Mail) und damit sofort um Erledigung ruft oder ob eine Aufgabe wichtig ist (bspw. für körperliche Bewegung sorgen oder Auszeit mit dem Partner) und damit Dich Deinen Zielen näher bringt oder die Voraussetzungen sichert.

4. Denke vom Ende her!

Viele Aufgaben erfordern leicht unsere ganze Aufmerksamkeit. Manche davon sind interessant und spannend. Wenn Du Aufgaben anpackst, denke immer wieder darüber nach, was soll am Ende eigentlich rauskommen – was soll anders sein als jetzt und wie wird es aussehen? Arbeite ich dann an den richtigen Aufgaben dazu und habe ich die richtige Vorgehensweise gewählt?

5. Sag, was du willst!

Als Gründer machen wir uns viele Gedanken, wie wir vorangehen wollen und welche Schritte zu gehen sind. Teile diese Gedanken aktiv mit Deinen Leuten. Sie verbringen i.d.R. nicht so viel Zeit damit wie Du. Sei klar und direkt (das heißt nicht unverschämt) und sag ihnen, was Du von ihnen erwartest oder Dir von ihnen wünschst in Bezug auf Zeit, Kraft und Geld für die Gründungsaufgabe.

6. Sag, was Du nicht willst!

Lerne, mit Respekt und begründet ‚Nein‘ zu sagen. Betrachte nicht jede Anfrage als Aufgabe. Du kannst sowieso nicht alles machen, also kläre für Dich, welche Aufgaben Du übernimmst und welche andere übernehmen. Wenn Du Aufgaben an andere weitergegeben hast, achte darauf, dass sie nicht auf einem anderen Wege wieder an Dich zurückgegeben werden. Sprich es freundlich an, wenn es nötig ist – Du tust Dir, Deiner Familie und Deinem Team keinen Gefallen, wenn du zu viel tust.

7. Tu es leidenschaftlich oder lass es!

Gründung ist Herzenssache. Lerne, auf Dein Herz zu hören. Was bewegt Dich wirklich und warum willst Du etwas gründen? Was sind Deine persönlichen Beweggründe? Dies ist die Quelle für Freude, Begeisterung und Energie für die Gründungsarbeit. Betrachte die Regungen Deines Herzens und nähre dies bewusst. Es sind gerade diese Momente, die unserem Tun Sinn und Ausrichtung geben.

8. Tu es ganz oder gar nicht!

Gründung fordert alles und manchmal noch ein bisschen mehr. Überschlage die Kosten für eine Gründung. Organisiere dein Leben, sodass Du nicht zu viele offene Baustellen hast. Beende gegebenenfalls bewusst Verpflichtungen, damit Du Raum und Kraft hast, Dich der Gründungsarbeit ungeteilt zuzuwenden. Du wirst alle Kraft brauchen.

9. Lerne, mit Gott zu ringen!

Krisen oder Rückschläge können uns verwirren und verletzen. Sie verstellen uns dann die Sicht für Gottes Möglichkeiten. Diese gewinnen wir im Dialog mit ihm und in seiner Gegenwart. Betrachte die Klagelieder oder Jesus im Garten Gethsemane und lerne, mit Gott zu streiten, zu ringen und mit ihm an einem Thema dranzubleiben, bis Du Frieden findest bei ihm und in ihm. Er hält Dich und Deine Anfragen aus. Dein Vertrauen und Deine Gewissheit werden gerade in diesen Zeiten wachsen und an Substanz gewinnen.

10. Spreche mit Menschen, die Dich verstehen!

Suche Dir Menschen, die es gut mit Dir meinen. Menschen, die an Deiner Seite sind und mit Dir gehen. Verstehe, dass es wichtig ist, über eigene Befürchtungen, offene Fragen, Sorgen oder Hoffnungen und Ziele zu sprechen. So kannst Du Enttäuschungen positiv verarbeiten und eigene Vorstellungen in ein objektiveres Licht rücken.

Visionäre Fähigkeiten (2-)**Score: 2.89****Kompetentes Verhalten**

- **Geistliche Vision gewinnen:** Du bist in der Lage, eine von Gott inspirierte Vision zu gewinnen. Das bedeutet, dass Du darum ringst, eine ‚innere Wirklichkeit‘ von dem zu gewinnen, was Gott an einem bestimmten Ort, zu einer gegebenen Zeit mit einer Gruppe Menschen tun will. Diese Wirklichkeit gewinnt an Klarheit und Anziehungskraft durch persönliche Reflexion, Beobachtung und Zwiesprache mit Gott.
- **Vision klären:** Du kannst eine ansteckende Vision formulieren und auch gegen Widerstände entfalten. Das bedeutet, dass Du sprachfähig bist, diese ‚innere Wirklichkeit‘ zu artikulieren und persönlich zu verkörpern. Du gewinnst an Beharrlichkeit und Substanz, wenn die Vision Prüfungen (Menschen, Situationen) besteht und Du persönliche Lebensentscheidungen (Zeit, Geld, Kraft, Karriere ...) triffst, damit diese Vision Wirklichkeit wird.
- **Menschen gewinnen:** Du kannst andere Menschen für eine von Gott inspirierte Vision begeistern. Das bedeutet, dass Du der Vision so Farbe, Kontur geben und sie leben kannst, dass Menschen sich dazu in Beziehung setzen können. Andere Menschen entdecken in Deinem Lebensstil, wie Du die Vision verkörperst, und wollen an dieser Realität teilhaben, weil sie etwas Ähnliches für ihr eigenes Leben suchen.
- **Menschen beteiligen:** Dir gelingt es, dass sich Menschen an der Umsetzung der Vision beteiligen. Das bedeutet, dass Du für Menschen Zugänge schaffen kannst, wie sie sich mit ihrer Zeit, mit ihren Gaben und mit ihrem Geld an der Umsetzung der Vision persönlich beteiligen und Verantwortung für die Verwirklichung übernehmen können. Sie gestalten und tragen aktiv mit und werden aus passiven Zuschauern zu aktiven Mitspielern auf dem Spielfeld.
- **Ressourcen mobilisieren:** Dir gelingt es, Finanzen (u.a. Mittel) für die Umsetzung der Vision zu mobilisieren. Das bedeutet, dass Du Zugänge schaffst, damit Mittel (Räume, Tools, Fahrzeuge, ...) und Finanzen in ausreichender Weise vorhanden sind, damit die Vision Wirklichkeit werden kann. Beispiel: Fundraising-Aktivitäten, Sponsoring oder Aufbau eines Unterstützer-Netzwerkes.

Schritte zur Entwicklung**1. Wähle bewusst die Perspektive!**

Betrachte Dein Denken und Deine Denkmuster. Wie reagierst Du, wenn Du mit unvorhergesehenen Situationen konfrontiert bist? Ist das Glas dann ‚halb voll‘ oder ‚halb leer‘? Was würde Dir dabei helfen, eine Perspektivänderung zu wählen?

2. Verstehe die Möglichkeiten, die Dir zur Verfügung stehen!

Wenn Deine Gedanken um Probleme statt um mögliche Lösungen kreisen, dann stelle Dir bewusst Fragen wie: Was ist wohl Gottes Perspektive in dieser Situation? Was passiert wohl im schlimmsten Falle? Was würde dies für mich, für das Team oder für die Aufgabe bedeuten? Wäre das wirklich so katastrophal? Was könnte ich selbst noch in einem solchen Falle tun?

3. Unterscheide Dringendes von Wichtigem!

Du bist mit vielen Aufgaben und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Lerne zu unterscheiden, was nur dringend ist (bspw. eine Anfrage per E-Mail) und damit sofort um Erledigung ruft oder ob eine Aufgabe wichtig ist (bspw. für körperliche Bewegung sorgen oder Auszeit mit dem Partner) und damit Dich Deinen Zielen näher bringt oder die Voraussetzungen sichert.

4. Denke vom Ende her!

Viele Aufgaben erfordern leicht unsere ganze Aufmerksamkeit. Manche davon sind interessant und spannend. Wenn Du Aufgaben anpackst, denke immer wieder darüber nach, was soll am Ende eigentlich rauskommen – was soll anders sein als jetzt und wie wird es aussehen? Arbeite ich dann an den richtigen Aufgaben dazu und habe ich die richtige Vorgehensweise gewählt?

5. Sag, was du willst!

Als Gründer machen wir uns viele Gedanken, wie wir vorangehen wollen und welche Schritte zu gehen sind. Teile diese Gedanken aktiv mit Deinen Leuten. Sie verbringen i.d.R. nicht so viel Zeit damit wie Du. Sei klar und direkt (das heißt nicht unverschämt) und sag ihnen, was Du von ihnen erwartest oder Dir von ihnen wünschst in Bezug auf Zeit, Kraft und Geld für die Gründungsaufgabe.

6. Sag, was Du nicht willst!

Lerne, mit Respekt und begründet ‚Nein‘ zu sagen. Betrachte nicht jede Anfrage als Aufgabe. Du kannst sowieso nicht alles machen, also kläre für Dich, welche Aufgaben Du übernimmst und welche andere übernehmen. Wenn Du Aufgaben an andere weitergegeben hast, achte darauf, dass sie nicht auf einem anderen Wege wieder an Dich zurückgegeben werden. Sprich es freundlich an, wenn es nötig ist – Du tust Dir, Deiner Familie und Deinem Team keinen Gefallen, wenn du zu viel tust.

7. Tu es leidenschaftlich oder lass es!

Gründung ist Herzenssache. Lerne, auf Dein Herz zu hören. Was bewegt Dich wirklich und warum willst Du etwas gründen? Was sind Deine persönlichen Beweggründe? Dies ist die Quelle für Freude, Begeisterung und Energie für die Gründungsarbeit. Betrachte die Regungen Deines Herzens und nähre dies bewusst. Es sind gerade diese Momente, die unserem Tun Sinn und Ausrichtung geben.

8. Tu es ganz oder gar nicht!

Gründung fordert alles und manchmal noch ein bisschen mehr. Überschlage die Kosten für eine Gründung. Organisiere dein Leben, sodass Du nicht zu viele offene Baustellen hast. Beende gegebenenfalls bewusst Verpflichtungen, damit Du Raum und Kraft hast, Dich der Gründungsarbeit ungeteilt zuzuwenden. Du wirst alle Kraft brauchen.

9. Lerne, mit Gott zu ringen!

Krisen oder Rückschläge können uns verwirren und verletzen. Sie verstellen uns dann die Sicht für Gottes Möglichkeiten. Diese gewinnen wir im Dialog mit ihm und in seiner Gegenwart. Betrachte die Klagelieder oder Jesus im Garten Gethsemane und lerne, mit Gott zu streiten, zu ringen und mit ihm an einem Thema dranzubleiben, bis Du Frieden findest bei ihm und in ihm. Er hält Dich und Deine Anfragen aus. Dein Vertrauen und Deine Gewissheit werden gerade in diesen Zeiten wachsen und an Substanz gewinnen.

10. Spreche mit Menschen, die Dich verstehen!

Suche Dir Menschen, die es gut mit Dir meinen. Menschen, die an Deiner Seite sind und mit Dir gehen. Verstehe, dass es wichtig ist, über eigene Befürchtungen, offene Fragen, Sorgen oder Hoffnungen und Ziele zu sprechen. So kannst Du Enttäuschungen positiv verarbeiten und eigene Vorstellungen in ein objektiveres Licht rücken.

Jüngerschaft (6-)**Score: 2.91****Kompetentes Verhalten**

- **Mentoring:** Du lebst eine beobachtbare Vorgehensweise, Menschen zu fördern und diese zu Jüngern zu machen. Das bedeutet, dass Du Menschen an Deinem Weg Anteil gibst, Mentoring-Beziehungen zu Schlüsselleitern etablierst und Systeme nutzt, um Menschen in der Jüngerschaft zu ermutigen.
- **Kleingruppen gründen:** Du gründest Kleingruppen und multiplizierst diese. Das bedeutet, dass Du selbst vorlebst, wie Kleingruppen gegründet und zu Wachstum geführt werden.
- **UP-Lebensstil (Bewegung zu Gott) verkörpern:** Du führst persönlich und förderst in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist von leidenschaftlicher Anbetung, der Praxis geistlicher Disziplinen und einem biblischen Umgang mit Finanzen.
- **IN-Lebensstil (Bewegung zu den Menschen) verkörpern:** Du führst persönlich und förderst in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist von tragfähigen und vertrauensvollen Beziehungen.
- **OUT-Lebensstil (Bewegung in die Welt) verkörpern:** Du führst persönlich und förderst in anderen einen Lebensstil, der geprägt ist vom Dienst an den Armen, den Verlorenen und den Kranken und der Menschen mit der Kraft des Heiligen Geistes dient.

Schritte zur Entwicklung**1. Investiere in Menschen, die mit Dir bauen!**

Wenn Du gründest, wird es immer Menschen geben, die ab und zu als Besucher dabei sind. Dann wird es Menschen geben, die als Bewohner mit dabei sind, und dann gibt es die, die mit Dir bauen. Stell sicher, dass sie zuerst gefördert und gut eingebunden sind. Das ist keine Arroganz, sondern gute Haushalterschaft.

2. Verschenke Dich in Menschen! Achte auf Dein Herz! Bei aller Effizienz – kultiviere in Deinem Herzen eine Haltung des Verschenkens auch an Menschen, die keinen direkten ‚Nutzen‘ bringen. Sei großzügig und gib weiter, was Dir anvertraut ist.

3. Sorge für die Menschen, die mit Dir unterwegs sind!

Stelle sicher, dass die Menschen, die mit Euch unterwegs sind, in Jüngerschaft wachsen. Es gibt verschiedene Formen (bspw. Minigruppen, Zweierschaften, Jüngerschaftsgruppen, ...), die Jüngerschaft unterstützen. Lerne sie kennen und experimentiere mit Formen, die zu Euch passen.

4. Sammle Menschen in Kleingruppen!

Kleingruppen sind einer der besten Wege, Menschen in Jüngerschaft zu begleiten und zu stärken. Gründe selbst eine Kleingruppe und zeige am eigenen Vorbild, was es heißt, eine Gruppe zu gründen und diese zu innerem und äußerem Wachstum zu führen.

5. Lebe aus der Nähe Gottes und gib Menschen daran Anteil!

Du kannst Menschen in der Jüngerschaft nur dorthin führen, wo Du selber bist. Erzähle immer wieder von Deinen Erfahrungen, von Deinen Zweifeln und Deinen Erkenntnissen. Schaffe ein Klima der Sicherheit, sodass Menschen sich mit ihren Unsicherheiten und Fragen öffnen und zarte eigene Schritte der Nachfolge einüben können und sich auch nach gemachten Fehlern neu auf den Weg wagen.

6. Lebe authentische Beziehungen und gib Menschen daran Anteil!

Menschen suchen glaubwürdige Beziehungen. Mach Dich als Leiter verletzlich, transparent und nachvollziehbar. Lerne von den anderen, gehe die Extrameile und liebe dort, wo es eigentlich nichts zu lieben gibt. Dies wird Menschen Mut machen, sich auch zu öffnen und gemeinsam mit Dir an einer Kultur der Liebe, Annahme und Vergebung zu bauen.

7. Übernehme Weltverantwortung und gib Menschen daran Anteil!

Jesus wurde Mensch und kam in diese Welt ... sie war ihm nicht gleichgültig. Öffne Dein Leben, Dein Haus und Deinen Geldbeutel für die Armen, die Entrechteten und die Witwen und Waisen unserer Zeit. Verbringt als Team Zeit mit den Armen Eurer Stadt, besucht die Kranken und die Alten, und Ihr werdet die Erfahrung machen, was Jesus meinte mit ‚Das habt ihr mir getan!‘.

8. Sei ein hörender Jünger!

Die Herausforderung in einer Gründung ist, nicht der Eigendynamik zu erliegen, die alles ‚Neue‘ und ‚Frische‘ mit sich bringt. Was will der Vater? Jesus sagt: Ich tue nur das, was ich den Vater tun sehe. Dies zu verstehen und zu verinnerlichen, ist eine zentrale Übung für Dich als Gründer. Diese Aufgabe ist nicht delegierbar.

9. Sei ein gehorsamer Jünger!

Das Hören erhält jedoch erst seine volle Gültigkeit, wenn das Gehörte auch getan wird – Gehorsam eben. Der Jünger ist aus Liebe und Einsicht gehorsam. Das bedeutet nicht, dass er in jedem Falle alles versteht, aber er vertraut dem, in dessen Spuren er unterwegs ist. Gehorsam bedeutet, mit Risiko zu gehen, sich aufzumachen, auch wenn die Sicht noch trübe ist.

10. Sei ein lernender Jünger!

Der Jünger lernt alles von seinem Meister. Er ahmt ihn nach, seine Worte, seine Handlungen, sein Denken und seinen Lebensentwurf. Jesus ist Dein Lehrer und Dein Meister ... im Leben wie in der Gründung. Seine Gegenwart ist es, die Dich ausrichtet und prägt.

Einheit 6: Aktionsplan

Ein wichtiger Schritt, um die Erkenntnisse aus der Standortbestimmung umzusetzen, ist der Entwicklungsplan. Du hast in Einheit 5 Kompetenzen und spezifische Verhaltensweisen herausgefunden, anhand derer Du Deine Kompetenzen zur Gründung systematisch verbessern kannst. Halte im Entwicklungsplan nun diese Kompetenzen fest und treffe eine persönliche Verpflichtung, Lernschritte zu gehen.

Wähle drei oder vier Kompetenzen für Deinen Entwicklungsplan aus. Bedenke: Weniger ist manchmal mehr! Konzentriere Dich auf einige wenige Aktivitäten, und Deine Umsetzungserfolge werden steigen.

Spaltentitel	Was ist zu tun
Kompetenz	Tragen Sie hier die Kompetenz oder die Verhaltensweise aus der Management-Kompetenz-Analyse ein, die Sie verbessern wollen.
Was werde ich verändern	Beschreiben Sie sehr konkrete Vorgehensweisen und Aktivitäten, die Sie gegebenenfalls mit Ihrem Vorgesetzten oder Ihrem Coach besprochen haben. Dies können beispielsweise sein: Verhaltensänderungen, Training besonderer Fähigkeiten oder vertieftes Wissen von Prozessen oder Abläufen.
Woran erkenne ich, dass ich erfolgreich bin?	Beschreiben Sie hier die Messgrößen für Ihren Erfolg. Dies könnten beispielsweise sein: Persönliches Feedback vom Team, verbesserte Geschäftsergebnisse oder eine wiederholte Durchführung der Management-Kompetenz-Analyse.
Bis wann will ich es erreicht haben?	Setzen Sie einen realistischen und erreichbaren Termin für Ihre Entwicklungsaktivitäten. Eine Verpflichtung zu einem Termin ist eine wesentliche Voraussetzung für Leistungsverbesserung.
Wer kann mich darin unterstützen?	Finden Sie Personen, die Ihnen auf dem Weg Ihrer Entwicklung Unterstützung bieten können. Wer könnte dies sein und wie könnte die Unterstützung aussehen? Dies könnten beispielsweise sein: ein Trainingsprogramm, ein Mentor oder eine Person die im Berufsalltag Rückmeldung geben kann.

Entwicklung Kompetenz # 1	
Kompetenz	
Was werde ich verändern?	
Woran erkenne ich, dass ich erfolgreich bin?	
Bis wann will ich es erreicht haben?	
Wer kann mich darin unterstützen?	

Entwicklung Kompetenz # 2	
Kompetenz	
Was werde ich verändern?	
Woran erkenne ich, dass ich erfolgreich bin?	
Bis wann will ich es erreicht haben?	
Wer kann mich darin unterstützen?	

Entwicklung Kompetenz # 3	
Kompetenz	
Was werde ich verändern?	
Woran erkenne ich, dass ich erfolgreich bin?	
Bis wann will ich es erreicht haben?	
Wer kann mich darin unterstützen?	